

Erfahrungsbericht Schulassistentz Deutsche Schule Medellín

(Janis Bendix/ Luca Morrondo)

Das sind Janis Bendix (rechts im Bild) und ich, Luca Morrondo. Wir haben uns beide nahezu zeitgleich dazu entschieden, unsere Schulassistentz in Medellín abzuhalten und haben teilweise zeitgleich an der Deutschen Schule Medellín gearbeitet.

Wir haben in diesem Bericht bewusst auf das Gendern verzichtet, um den Lesefluss nicht zu stören. Dies soll niemanden diskriminieren und die folgenden Seiten richten sich gleichermaßen auch an weibliche und nicht-binäre Leser. Darüber hinaus möchten wir darauf hinweisen, dass dies unsere persönlichen Eindrücke sind, die zur Orientierung dienen sollen und können – viel Spaß beim Lesen.



Vorbereitung

Ich (Luca Morrondo) entschied mich im Oktober 2021 dazu, mein zweites Schulpraktikum im Ausland durchzuführen und hatte die Idee, hierfür nach Kolumbien zu gehen. Ich kontaktierte hierfür Herrn Hänssig von der ABL-ITE, mit welchem ich zeitnah ein Zoomgespräch führte. Da ich mein Schulpraktikum – L5 – im Fach Sport abhalten wollte, jedoch noch nicht im vierten Fachsemester war, kam für mich eine dreimonatige Schulassistentz infrage, siehe SPS-Ordnung. Weil ich Kolumbien bereits einige Jahre zuvor bereist und mich hier sehr wohl gefühlt hatte, war es mein Erstwunsch an der Deutschen Schule in Medellín (DS Medellín) mein zweites Schulpraktikum zu absolvieren.

Nachdem ich meine Bewerbungsunterlagen mit Herrn Hänssig besprochen hatte, wartete ich ungefähr noch einen Monat auf eine Rückmeldung der DS Medellín. Anfang Dezember bekam ich schließlich eine Zusage der Schule und hatte kurz darauf ein erstes Gespräch mit einer erfahrenen Lehrkraft der Deutschen Schule, die schon mehrere Jahre in Medellín tätig ist. Nach ersten positiven Eindrücken war ich voller Vorfreude auf das, was kommen sollte. Ich möchte hervorheben, dass mich Herr Hänssig bei der Organisation sehr unterstützt hat, wofür ich ihm sehr dankbar bin. Durch seine jahrelange Arbeit mit deutschen Schulen im Ausland hat er viel Erfahrung und pflegt einen äußerst höflichen und kompetenten Umgang mit 25 Kooperationsschulen weltweit - eine richtig schöne Fundgrube für abenteuerlustige Lehramtsstudierende. :)

Weil ich den Aufenthalt finanzieren musste, bewarb ich mich auf das DAAD Stipendium – Lehramt.International. Dieses Stipendium ist sehr empfehlenswert. Es lohnt, sich im Vorfeld ausführlich mit den geforderten Unterlagen auseinanderzusetzen und auch einen Nachweis über die vor Ort gesprochene Landessprache zu erbringen. Es ist wichtig, ein eigens vom DAAD gestaltetes Formular zu verwenden und

sein Sprachniveau damit überprüfen zu lassen. Alles, was mit dem Stipendium zu tun hat, ist absolut machbar und der Zeitaufwand ist im Verhältnis zum Ertrag gering. Für mein Gastland Kolumbien gab es pro Monat 1150 Euro, plus Flugkostenpauschale, sodass ich für meine drei Monate fast 5000 Euro bekam. Wenn man bis zu einem Jahr an der Schule arbeiten würde, kann man ca. 15.000 Euro (75.000.000 kolumbianische Pesos!) bekommen. Was ich damit sagen will: Gebt alles, um zu den geförderten Personen zu zählen. Besonders wichtig *ist* es, vollständige Unterlagen zu haben und diese fristgerecht einzureichen.

Wohnen und soziales Leben

Nachdem bei mir alles funktioniert hatte, buchte ich meinen Hinflug und nutzte die verbleibende Zeit für meine Vorbereitungen. Hierzu zählten zum Beispiel auch notwendige Arztbesuche (Impfungen) und Vertragskündigungen. Außerdem hatte ich mir ein AirBnB für meinen ersten Monat gebucht und gemeinsam mit meinem Freund Janis Bendix, dessen Schulassistentz, ebenfalls L5 im Fach Deutsch, einen Monat später begann, ein Apartment für den zweiten und dritten Monat gefunden. Günstigere Alternativen zu AirBnB sind 1. CompartoApto, 2. Getvico und 3. Tellanto. Da die DS Medellín im Süden der Stadt, in Itagüi liegt, ist es sehr zu empfehlen, sich ein Apartment in Sabaneta oder Envigado zu suchen. Man kann zwar auch zentraler in Medellín wohnen, zur Hauptverkehrszeit bedeutet dies aber längere Wege und vor allem eines: Stress. Man kann entweder den Lehrerbuss nutzen (langsam, aber kostenlos) oder Taxi (2-4€) fahren, um zur Schule und wieder zurückzukommen. Janis und ich haben uns den Luxus zu zweit gegönnt und sind immer mit dem Taxi gefahren. Hilfreiche Apps sind Didi (nur im kolumbianischen Playstore), InDriver und Uber.

Unsere Praktikumsschule - DS Medellín

Die Deutsche Schule Medellín ist eine der angesehensten Schulen der Stadt. Die Schülerschaft besteht überwiegend aus Kindern von wohlhabenden Eltern, die nur manchmal einen persönlichen Bezug zu Deutschland haben. Mit anderen Worten, in der Regel wird nicht Deutsch als Erstsprache zu Hause gesprochen. Da ich von meiner sonderpädagogischen Arbeit im Rhein-Main-Gebiet gewohnt war auch mit Schulkindern bildungsferner Elternhäuser zu arbeiten und mich dabei sehr wohl gefühlt habe, war ich zunächst neugierig, jedoch auch etwas skeptisch, wie ich mit dieser neuen Unterrichtserfahrung umgehen werde.

Die DS Medellín ist eine Ganztagschule und befindet sich praktisch in einem botanischen Garten. Das Schulgelände ist im Vergleich zu deutschen Schulen riesig und bietet den Schülern exzellente Lernvoraussetzungen. Der Unterricht beginnt um 7:20 Uhr und endet um 15:10 Uhr. Zwei Tage pro Woche konnten Janis Bendix und ich gegen 13 Uhr nach Absprache die Schule verlassen. Das Gelände ist riesig und wenn im selbst gestalteten Stundenplan mal Lücken auftreten, kann man zum Beispiel in die Bibliothek gehen, die Zeit für Sport nutzen oder auch mal eine Pause im Grünen verbringen.



Bild 1 - 4 Impressionen von dem Schulgelände der DS Medellín

Schulpraktikum im Fach Sport

Die Schule hat aufgrund der vielen Grünflächen und der nahezu optimalen Voraussetzungen für Sportunterricht mein Interesse geweckt. Nach drei Monaten an der Schule kann ich die Lernbedingungen an der Schule sehr loben, sie ist materiell hervorragend ausgestattet. Die Lehrkräfte an der Schule sind zum Teil aus Deutschland, zum Teil aus Kolumbien und es wird meistens Spanisch gesprochen. Generell ist das Kollegium jung und eine Mischung aus erfahrenen, sowie weniger erfahrenen Lehrkräften, die größtenteils ein abgeschlossenes Lehramtsstudium haben. Es ist definitiv hilfreich Spanisch zu sprechen, ansonsten kann man sich mit vielen Lehrkräften und Schülern nicht gut unterhalten. Deshalb möchten wir hier noch einmal empfehlen, einen Spanischkurs im Sprachenzentrum der Goethe-Universität zu besuchen. Ich habe mich hauptsächlich im Fachbereich Sport aufgehalten, war gelegentlich auch mit einer kolumbianischen

Grundschullehrerin im Unterricht, sowie in einer elften Klasse. Hauptsächlich habe ich jedoch Kinder im Alter von 5 bis 10 Jahren unterrichtet und war viel mit ihnen auf dem Sportplatz und häufig im Schwimmbad. Die Kollegen im Fachbereich Sport sind alle sehr sympathisch, es gibt drei Lehrer, die Deutsch sprechen und die zehn anderen sprechen Spanisch. Ich habe mich mit allen gut verstanden und hatte durchgehend eine sehr gute Zeit mit ihnen. Dabei haben mir auch meine Spanischkenntnisse sehr geholfen. Im Fachbereich Sport ist die Kommunikation sehr transparent und jedes Anliegen wird respektvoll untereinander besprochen. Mir ist es wichtig, den Fachbereich Sport noch einmal besonders positiv hervorzuheben. Ich bekam alle Freiheiten, die ich zum Unterrichten benötigte und konnte sowohl von anderen Lehrern etwas lernen als auch selbst einige Veränderungen anstoßen und die für meine Anerkennung als Fachpraktikum notwendigen eigenen Unterrichtsversuche erfolgreich durchführen.

Schulpraktikum im Fach Deutsch

Der Fachbereich Deutsch besteht etwa zur Hälfte aus deutschen Lehrkräften, die entweder schon über einen langen Zeitraum an der Schule unterrichten, oder vor ihrem Referendariat die Möglichkeit wahrnehmen, sich in der Schulpraxis weiterzuentwickeln und sich auf das Referendariat in Deutschland vorbereiten möchten. Dabei handelt es sich um eine bunte Mischung aus Grund-, Haupt- und Real-, sowie Gymnasiallehrkräften. Anschluss findet man sehr schnell, da das Kollegium sehr offen und hilfsbereit ist. Als L5 Student hatte ich (Janis Bendix) die freie Wahl, in welchen Klassenstufen ich hospitieren und unterrichten wollte. In den ersten ein bis zwei Wochen habe ich mir verschiedene Klassenstufen angeschaut, um ein Gefühl dafür zu bekommen, wo ich die meiste Zeit des Praktikums arbeiten wollte. Dabei half mir, dass alle Lehrkräfte bereit waren mich in ihren Unterricht mitzunehmen, um mir so einen Überblick zu ermöglichen. Der Unterricht im Fach Deutsch unterscheidet sich teilweise zum Unterricht in Deutschland. Dies liegt daran, dass die Schüler Deutsch als erste Fremdsprache lernen und somit Wortschatz und Grammatik erlernen müssen. Die Lehrkräfte und das Schulkonzept versuchen einen stetigen Bezug und Kontakt zu Deutschland in ihrem Unterricht herzustellen. Dabei haben die Schüler zweimal die Möglichkeit für einen längeren Zeitraum einen Austausch nach Deutschland zu machen. Generell hat mir meine Zeit an der Schule gezeigt, dass es in jeder Klasse einige Schüler gibt, die sich sehr für die deutsche Sprache und Deutschland interessieren und dementsprechend gute Sprachkenntnisse haben. Bei anderen wirkte es auf mich so, dass sie nicht freiwillig Deutsch als erste Fremdsprache gewählt hatten und sie wenig Motivation aufwiesen, die Sprache auch nach ihrer Schullaufbahn weiter zu verwenden. Ziel der Schule ist es, dass möglichst viele Schüler das IB erfolgreich abschließen, damit sie damit auch ein Studium in Deutschland beginnen können. Die Arbeit an der DS Medellín hat mir einen Einblick in die Arbeit im Bereich DaF und DaZ gegeben, den ich bisher in meinem Studium und außeruniversitären Erfahrungen bisher nicht erfahren konnte.

Mit den Schülern bin ich generell sehr gut klargekommen, habe mich aber dazu entschieden, mich nahezu ausschließlich mit der älteren Altersgruppe in den Klassen 9 und 10 zu befassen. Ich habe gemerkt, dass mir die Arbeit mit älteren Schülern besser liegt. Seltsam war es für mich, dass trotz heterogener Schülerschaft kein einziger Sonderpädagoge an der Schule arbeitet und die Schüler somit meine Form der Lehrtätigkeit kaum kennen.

Lebenshaltungskosten

Zum Essen: die Schulmensa ist wirklich richtig gut und man kann zwischen vier Mittagsgerichten wählen. Das Tagesmenü macht immer satt und ist sehr ausgewogen, ich war sehr glücklich damit. Außerdem kann man bis

10 Uhr frühstücken. Das Frühstück kostet 1-3 € und das Mittagessen 1,50 € und kann auch von Praktikanten genutzt werden. In der Stadt findet man zudem viele Möglichkeiten für kolumbianisches Essen. Dort konnte man Mittagsmenüs für umgerechnet 3€ kaufen. Während des Reisens haben sich die Preise für Hostels zwischen 5€ - 15€ bewegt, je nach Ausstattung und Ort. Reisen per Bus ist sehr günstig, allerdings oft sehr zeitaufwändig, weil der Verkehr sowie die Natur und auch die Mitfahrenden unberechenbar bleiben. Deshalb sollten für Busfahrten viel Zeit und ein Puffer für den nächsten Tag eingeplant werden, falls man beispielsweise Flüge oder touristische Angebote gebucht haben sollte. Alternativ ist nur das Flugzeug möglich, da es keine Züge in Kolumbien gibt.

Stadt und Land

Medellín ist ein Traum, man findet alles, was man finden möchte, die Infrastruktur ist für kolumbianische Verhältnisse phänomenal, das Klima ist immer perfekt und die Menschen sind unglaublich aufgeschlossen und herzlich. Wir haben uns dazu entschieden, weitere fünf Monate nach Abschluss des Praktikums in Kolumbien zu bleiben und verbrachten den Großteil unserer Zeit in Medellín, weil wir uns so wohl fühlten.

Janis und ich sind hier leidenschaftliche Fans des Fußballclubs Independiente Medellín geworden und verpassten kein Spiel im Stadion. Hervorzuheben ist, dass dieser Verein Medellín über eine hundert jährige Tradition verfügt. Die Fans sind leidenschaftlich und verrückt, das lieben wir. Es empfiehlt sich, beim ersten Stadionbesuch zunächst Tickets für die Gegengerade oder Haupttribüne zu erwerben und zu schauen, ob man es sich vorstellen kann, in die Nordkurve zu gehen.



Die **“Stadt des ewigen Frühlings”** und ihr Umland bieten viele Möglichkeiten, um sich in der Natur auszuleben. Die gesamte Stadt ist von Bergketten umgeben, die alle erklommen werden können. Ein Marsch durch tropische Wälder, nur 30 Minuten von „zu Hause“ entfernt, bietet phänomenale Ausblicke auf das Tal der Stadt und Begegnungen mit diversen Tieren und Pflanzen. Wer sich auf einem Motorrad oder Roller sicher fühlt, kann wunderschöne Touren am Wochenende durch den Staat Antioquia machen, der Flüsse, Wasserfälle und Nationalparks zu bieten hat.

Kolumbien bietet des Weiteren karibische Strände im Norden, Regenwald im Süden, die Tatacoa Wüste und die pazifische Küste im Westen. Es handelt sich um ein sehr vielseitiges Land, welches interessante Menschen mit diversen Lebensstilen beheimatet. Man wird überall mit einer unglaublichen Offenheit und Freundlichkeit empfangen, die wir in Deutschland manchmal vermissen.





Zu den Stadtteilen Medellín: Poblado eignet sich sehr gut um lecker essen und feiern zu gehen. Hierbei handelt es sich um den touristischsten Stadtteil der Stadt, der den Großteil der Backpacker und Reisenden beherbergt. Hier finden sich internationale Essensmöglichkeiten, die als Alternativen zur kolumbianischen Küche vorhanden sind. "La tienda con cervezatorio" als Späti mit kleinen Speisen haben wir insbesondere in unser Herz geschlossen. Für das Nachtleben

gibt es viele Möglichkeiten und meist die Wahl zwischen Reggaeton, Salsa und elektronischer Musik. "Mad Radio Bar", „Heard From“, „Cada De La Lunda“, „Teraza Club“ und „Club Libido“ sind gute Clubs, die gerne besucht wurden (hierbei beschränke ich mich ausschließlich auf elektronische Musik): Es gibt allerdings auch noch viel mehr zu entdecken und wirklich viele „schnuckelige Schuppen“. Envigado, Sabaneta und Laureles sind schöne Bezirke mit lokalen Restaurants und guten Bars. Das Leben, was hier stattfindet, ist näher am kolumbianischen und weniger touristisch. Das lokale Leben hat uns persönlich mehr angesprochen und wir konnten viele Freundschaften schließen. Dadurch hatten wir stets Ansprechpartner, Übernachtungsmöglichkeiten und die Möglichkeit für Hilfe, auch wenn wir uns nicht in Medellín befunden haben.

Fazit

Abschließend möchten wir noch anmerken, dass die Arbeit in der DS Medellín und das Leben im Ausland uns persönlich immens bereichert hat und wir es allen Studierenden wärmstens ans Herz legen können, einen studienbedingten Auslandsaufenthalt durchzuführen. Wir konnten viele Erkenntnisse für unsere spätere berufliche Praxis gewinnen und konnten uns in vielen Lebensbereichen weiterentwickeln.

Wir sind sehr dankbar für die Offenheit und Gastfreundschaft der Menschen, die uns ihr schönes Land zeigten und uns aufnahmen und uns dadurch viele besondere Erfahrungen ermöglichten.

Dankbar sind wir auch für die Chance, dass wir ein Praktikum an der Deutschen Schule in Medellín absolvieren durften. Die Rahmenbedingungen waren sehr gut und wir fühlten uns willkommen.